



**Pressemitteilung
des Netzwerks Lebendige Seen Deutschland und des Global Nature Fund**

Seennetzwerk plädiert für Gewässerrandstreifen und Hoftorbilanz

Das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland begrüßt EU-Klage zur Nitratbelastung in Deutschland und fordert ein Umdenken bei der flächendeckenden Entsorgung von Gülle und Mist. Trinkwasser, Böden, Grundwasser, Seen und Feuchtgebiete werden stark belastet. Ausreichende Gewässerrandstreifen und eine Hoftorbilanz sind unverzichtbar.

Radolfzell, am 9. November 2016: Das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland, ein Zusammenschluss von Organisationen zum Schutz von 150 Seen und Feuchtgebieten in Deutschland, begrüßt die EU-Klage gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Untätigkeit in der Düngemittelverordnung. Seit Jahren wird eine verschärfte Düngeverordnung verschleppt, seit Jahrzehnten wird die EU-Nitratrichtlinie missachtet. Trotz eines mehrjährigen EU-Vertragsverletzungsverfahrens bleibt die Bundesregierung zum Schutz von Mensch, Umwelt und Gewässern inaktiv. Die kaum regulierte flächendeckende Entsorgung von Hinterlassenschaften aus der Tierproduktion muss beendet werden.

Seen und Feuchtgebiete leiden bundesweit unter den hohen Stickstoffeinträgen von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Eutrophierung, Algen- und Blaualgenwachstum, im Extremfall das „Umkippen“ eines Gewässers, sind nach wie vor an der Tagesordnung. „Das hat mit bäuerlicher Landwirtschaft nichts zu tun“, betont Dr. Thomas Schaefer, Koordinator des Netzwerkes. „Die Entkoppelung von Produktionsfläche für Tiernahrung und der Tierproduktion selbst, erzeugt bei der Haltung von Rindern, Schweinen und Hühnern jährlich einen Überschuss von Millionen Tonnen an Stickstoffverbindungen. Deren Entsorgung auf Wiesen, Weiden und Äckern wird als völlig normal angesehen. Bedarfsgerechte Düngung und gute fachliche Praxis der Landwirtschaft sehen anders aus.“ In die Böden gelangen auf diese Weise viel mehr Nährstoffe als je durch Pflanzenproduktion oder Umsetzungsprozesse im Boden verarbeitet werden könnten. Auswaschung in das Grundwasser, in Bäche, Flüsse, Seen und Feuchtgebiete sind die logische Folge.

Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass für einen guten ökologischen Zustand in Seen und Feuchtgebieten in Deutschland die Verminderung des Stickstoffeintrages unverzichtbar ist. Durch die Tierproduktion verursachte Einträge sind danach direkt verantwortlich dafür, dass Seen im Sommer für den Badebetrieb geschlossen werden und dem Bürger hohe Kosten bei der Trinkwasseraufbereitung entstehen. „Schon jetzt müssen Wasserversorger aufgrund der Nitratbelastung auf tiefere Grundwasserleiter ausweichen oder sogar Brunnen aufgeben. Die Zeche zahlen letztlich die Verbraucher. Hinsichtlich der Ammoniakbelastung der Luft ist die Landwirtschaft für 95 % der Emissionen verantwortlich und damit sogar für gesundheitliche Schäden durch Feinstaub. Die Verursacher und das Bundeslandwirtschaftsministerium müssen sich die Frage gefallen lassen, wie sie die momentane Vorgehensweise verantworten. Deutschland wird zum Exportweltmeister auch bei Fleisch. Das darf nicht auf Kosten von Mensch, Natur und Umwelt gehen.“ kommentiert Michael Bender, Leiter der Bundeskontaktstelle Wasser der GRÜNEN LIGA, die aktuell ein Hintergrundpapier zur Verminderung der Nährstoffbelastung herausgegeben hat.



Als wichtige wirksame Maßnahme benennt das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland die verbindliche „Hoftorbilanz“ für alle Agrarbetriebe. Mit einer solchen Bilanz werden die Stoffströme transparent und die Bewertung der Nährstoffsituation und -effizienz wird möglich. Dringend erforderlich sind außerdem ausreichende Pufferzonen und Schutzstreifen entlang von Gewässern und Extensivierungsflächen in besonders belasteten Gebieten. Die zügige Einarbeitung von Wirtschaftsdünger ist außerdem als Bestandteil der guten fachlichen Praxis erforderlich, um Auswaschungen zu vermeiden.

Hintergrund:

Das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland

Das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland wurde im Jahr 2009 gegründet und ist Teil des weltweiten Netzwerkes Living Lakes. Es wird in Deutschland durch den Global Nature Fund koordiniert. Das Netzwerk schafft eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, die vor Ort für den Schutz der Seen und Feuchtgebiete aktiv sind. Wichtigstes Ziel des Netzwerkes ist die nachhaltige Entwicklung von Seen und Feuchtgebieten.

Global Nature Fund (GNF)

Der GNF ist eine internationale Stiftung für Umwelt und Natur. Sie fördert im internationalen Netzwerk Living Lakes mit weltweit über 100 Partnerorganisationen den Natur- und Umweltschutz, den Erhalt der Tierwelt und den Schutz wandernder Tierarten, ihrer Lebensräume und Wanderrouten. Der GNF setzt Modellprojekte zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens in Deutschland, Europa und Übersee um, macht Publikationen und Veranstaltungen zu Themen des Natur- und Umweltschutzes und setzt sich für die Umsetzung internationaler Konventionen zum Artenschutz ein.

Mehr Informationen unter: www.globalnature.org/Netzwerk-Deutschland

Kontakt:

Dr. Thomas Schaefer
Global Nature Fund
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell, Deutschland
Tel.: +49 7732 9995 89
Mobil: +49 176 64 799 699
Fax: +49 7732 9995 88
E-Mail: schaefer@globalnature.org
Webseite: www.globalnature.org